

Liebe Freunde von proSudan!

Seit Dezember 2017 sind die Klassenräume Nr. 9 und Nr. 10 der St. Theresa Grundschule in Juba fertiggestellt.



Die Klassenräume bieten Platz für je maximal 60 Schüler (ideal wären 40 Schüler pro Klasse). Es ist angedacht, dass ab Februar 2018 die Primärstufen sieben und acht (Alter 13-15 Jahre) darin untergebracht werden, jeweils eine Vormittags- und eine



Nachmittags-Klasse, sodass in beiden Klassen bis zu 240 Schüler täglich unterrichtet werden könnten.



Durch die seit 2012 durchgeführten, von proSudan finanzierten, Renovierungsarbeiten kann die St. The-



resa Schule wieder bis zu 1700 Schüler aufnehmen. Natürlich erfordert dies auch die Einstellung zusätzlicher Lehrkräfte. Derzeit sind 12 Vollzeit-Lehrkräfte und 9 Teilzeit-Lehrer an der Schule beschäftigt. Eine gute Zahl der LehrerInnen hatten ihre Arbeitsplätze bis jetzt im Eingangsbereich im Freien. Dem wurde jetzt Rechnung getragen, indem beim Neubau des Gebäudekomplexes für den neunten und zehnten Klassenraum ein Lehrerzimmer für fünf Lehrer und ein Raum für den Direktor-Stellvertreter miteingeplant wurden. Somit haben jetzt alle Lehrkräfte einen fixen Indoor-Arbeitsplatz und verbesserte Arbeitsbedingungen. Was noch fehlt, ist die Lehreraus- und -fortbildung, die in den nächsten Jahren verstärkt in den Mittelpunkt gerückt werden muss. Nach einer Evaluierungsphase ist darüber zu beraten, welche pädagogischen ausstattungsmaßige Begleit- und Unterstützungsmaßnahmen die einzelnen Lehrer am dringendsten brauchen.

Etwa zwei Drittel der Baukosten wurden von Sr. Rosmarie Süß (Steinerkirchen), Pfarrer Karl Gruber (Sierninghofen) und der Pfarre Molln aufgebracht. Einen herzlichen Dank an alle Unterstützer!



Im Herbst 2017 sind auch die dazugehörigen Schulmöbel für die beiden neuen Klassen und das Lehrer-



zimmer von den Werkstätten im Berufsbildungszentrum von St. Vincent de Paul in Lologgo/Juba angefertigt worden. Die Klassen sind somit bezugsfertig.



Da jetzt die „großen Ferien“ (Dezember/Jänner) sind, beginnt der Unterricht wieder Anfang Februar. Dass St. Vincent ebenfalls Projektpartner von proSudan ist, freut uns. So ging das Geschäft an einen unserer Projektpartner, und wir konnten dadurch auch Kosten sparen. Die Hälfte der Kosten für die

Schulmöbel wurde vom Jugendrotkreuz Oberösterreich finanziert. Herzlichen Dank für die Unterstützung!



Ein großes Thema innerhalb der St. Theresa Grundschule waren in den letzten Jahren immer wiederkehrende Beschmutzungen und Vandalenakte an den Schulgebäuden. Deshalb wurde beschlossen, die Schulliegenschaft mit einer starken Umzäunung zu schützen. Im Herbst 2017 wurde diese dann auch gebaut. Vandalenakte bleiben seither aus. Es wurde auch ein Wachorgan angestellt. Der Wächter bewacht die Liegenschaft in der Nacht und ist auch tagsüber telefonisch erreichbar. Damit auch die Klassenräume innen sauber bleiben, ist daran gedacht, im Schulhof Unterstände mit Sitzgelegenheiten zu errichten, wo sich die Schüler während der Pausen aufhalten sollen. Denn gerade in übervollen Klassen ist damit zu rechnen, dass Schüler Verschmutzungen hinterlassen und Beschädigungen verursachen. Das wird sicher eine der nächsten zu finanzierenden Maßnahmen sein, welche die Raumqualität der renovierten Klassen



nachhaltig erhalten soll.



Auch bei unserem zweiten Projektpartner in Juba hat sich seit Herbst 2017 wieder einiges getan. Nachdem im Sommer 2017 die Fertigstellung des Schutzzaunes um das 1,5 km² umfassende landwirtschaftliche Areal in Nyerjua (25 km westlich von Juba) erfolgte, ist nun der Weg frei für die Pumpenanlage des



bereits angelegten Bohrbrunnens. Die Finanzierung des Pumpen-Gebäudes wurde von Caritas Graz übernommen, die Pumpe samt Rohren und Generator wurde von proSudan berappt. Der Container mit den Geräten ist im Jänner 2018 in Juba eingelangt. Über die Pumpenanlage folgt im nächsten Newsletter ein ausführlicher Bericht.

Für den im Sommer gelieferten Toyota Pick-up wurde von St. Vincent im Herbst eine Abdeckung zum Schutz der Ladefläche und eine Stoßstangenverstärkung mit Trittfläche zum erleichterten Aufstieg auf die Ladefläche angekauft.



Bei unserem dritten Projektpartner in Rumbek dürfen wir uns über die endgültige Fertigstellung der Umzäunung für die landwirtschaftliche Nutzfläche von Nyancot (6 km südlich der Stadt Rumbek) erfreuen. Am 17. August 2017 konnte bereits der erste große Teil eröffnet werden. Dieser Teil dient zur Versorgung der lokalen Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln, wie



Hirse, Erdnüsse, Bohnen, Mais, Süßkartoffeln und allerlei Gemüse (Tomaten, Paprika, Gurken, Kürbisse ...). Das Land soll in kleine Parzellen eingeteilt werden, wo jede Familie ihren Grundbedarf an Nahrungsmitteln decken können soll. Geplant ist, dass etwa 400-500 Familien davon eine Grundsicherung herausziehen können. Im vergangenen Sommer konnten bereits die ersten zehn Säcke Erdnüsse (zu je 50 kg) geerntet werden. Die Verwaltung und Zuteilung des Landes wird im Frühjahr 2018 erfolgen. Dann wird sicher herausstellen, wie viele Menschen tatsächlich von der Agrar-Fläche leben können. Es wird gewiss eine große Herausforderung für die Dorfleitung sein, für eine gerechte Verteilung des Ernteertrags zu sorgen.



Die letzten 160 m Zaun wurden im September 2017 verbaut. Dieser Teil der Agrar-Fläche wird für die Anpflanzung von Obstbäumen verwendet: Mangos, Papaya, Guaven, sowie auch Pflanzen zur Herstellung von Naturheilmitteln.



Damit die Fläche auch während der Trockenzeit (Dezember bis April) guten Ertrag abwirft, wurde in den Monaten Dezember/ Jänner (2017/18) eine Brunnenanlage zur Bewässerung der Fläche errichtet. Grundwasser ist reichlich vorhanden, sodass man eine Absenkung des Grundwasserspiegels nicht befürchten muss. Finanziert wurde die landwirtschaftliche Einheit von Nyancot und die dazugehörige Brunnenanlage größtenteils von der Organisation Bahati Sasa aus Schrems (Heini Staudinger /Waldviertel). Herzlichen Dank für diese überaus großzügigen finanziellen Zuwendungen!



Im Jänner 2018 fand in Sori am Victoriasee/Kenia eine landwirtschaftliche Schulung in Permakultur und Pflanzenmedizinerzeugung statt. Vier Teilnehmer aus der Diözese Rumbek und drei Teilnehmer der Organisation sein Vincent De Paul/Juba absolvierten diesen Kurs. Das Seminar wurde in der katholischen Missionsstation vor Ort abgehalten, wo auch die Teilnehmer untergebracht und gepflegt wurden.



Abgehalten wurde dieser Kurs von Bernhard und Julian Gruber (Oberösterreichisches Waldgarten-Institut), sowie von Dr. Peter Feleshi (Pflanzen-Mediziner; Vorsitzender von ANAMED Tansania).



Schwerpunkt des Anamed-Seminars war die Herstellung von sonst oft unerreichbar oder sehr teuren Arzneimitteln in den Tropen, Vermeidung von Krankheiten und aber auch wissenschaftliche Arbeit zugunsten vieler Menschen anstatt einzelner. Besonders eingegangen wurde auf die Wirkung von „Einjährigem Beifuß“ (*Artemisia annua*), „Meerrettichbaum“ (*Moringa Oleifera*) oder auch dem „Niembaum“ (*Azadirachta indica*).

In der zweiten Woche folgte ein Permakultur-Training mit Bernhard Gruber aus Neuhofen an der Krens, welcher seit 2009 zahlreiche Seminare in den Tropen abgehalten hat und verschiedene Projekte betreut. Eingangs gab es eine Einführung zur Permakultur-Planung, gefolgt von Hausdesign, Gartendesign, Wasser- und Bodenmanagement. Schwerpunkt war Bodenaufbau und Erosionsbekämpfung. Aus einer früheren Projektreise kennt Bernhard Gruber, die Lebens- und Arbeitsumstände im Südsudan. Sein Ziel ist die Verbreitung einer Waldgartenwirtschaft bzw. Agroforstwirtschaft wie sie auch traditionell schon im Sudan



angewendet wurde. Die Permakultur bietet weitreichende Möglichkeiten, den Lebensstandard der Menschen eklatant zu verbessern.

Alle Teilnehmer waren mit großem Engagement dabei, zeigten große Dankbarkeit für das in beiden Trainings Gelernte und freuten sich beim Abschluss sehr über ihre Zertifikate.



Diese Veranstaltung fand gerade zur rechten Zeit statt, da wir von proSudan gerade jetzt während der Zeit des Bürgerkrieges im Südsudan besonders auf nachhaltige Ernährungs-Souveränität der lokalen Kommunen Wert legen müssen, um Hungersnöte zu verhindern. Die Unabhängigkeit von Nahrungsmittelimporten vermag die prekäre Situation der lokalen Bevölkerung zu verbessern und das soziale Gleichgewicht zu stabilisieren. Sie leistet daher auch einen unverzichtbaren Beitrag zur Befriedung der Gesellschaft. Die Schulung wurde von Bahati Sasa, proSudan und Caritas Graz finanziert. Herzlichen Dank!

Welche großen Projekte sind im Jahr 2018 angedacht?

1. In Juba ist die Errichtung des ersten pflanzenmedizinischen Labors und der ersten Produktionsstätte für „Herbal Medicine“ in Nordostafrika vorgesehen auf dem landwirtschaftlichen Areal von St. Vincent de Paul/Juba.



sehen auf dem landwirtschaftlichen Areal von St. Vincent de Paul/Juba.

2. In der Diözese Rumbek soll im Gebiet von Abarko (10km westlich der Stadt Rumbek) eine weitere landwirtschaftliche Nutzfläche zur Nahrungsmittelversorgung der lokalen Bevölkerung umzäunt und eingerichtet werden.

3. In Sankt Vincent de Paul Lologgo/Juba ist die Errichtung einer Metall-Lehrwerkstätte geplant.

4. In der Diözesen St. Theresa-Grundschule steht die Renovierung von drei weiteren, in sehr schlechtem Zustand befindlichen Klassenräumen an.



Also auch im Jahr 2018 stecken wir uns wieder einige sehr hohe Ziele, bei denen wir Sie um Ihre geschätzte Unterstützung bitten! Bei dieser Gelegenheit darf ich mich recht herzlich für ihre bisherige Unterstützung bedanken – für persönlichen Einsatz und Geldspenden - und mich gleichzeitig auch mit der Bitte an Sie wenden, weiterhin für uns da zu sein, damit eine gezielte, effiziente und nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen im Südsudan auch in Zukunft gewährleistet ist.

Mit lieben Grüßen und nochmals herzlichem Dank, Hans Rauscher (www.prosudan.at)